

Vorwort

Es ist mir eine besondere Freude, als Leiterin des mit einem ERC Advanced Grant geförderten Forschungsprojekts ‚Poetry in the Digital Age‘ an der Universität Hamburg das Vorwort dieses Sammelbands zu schreiben. Das Forschungsprojekt wurde in drei interdisziplinären Teilprojekten durchgeführt, von denen jedes eine Tagung verantwortet hat und einen zweisprachigen Sammelband herausgibt. Nach den Bänden *Lyrik und zeitgenössische Visuelle Kultur / Poetry and Contemporary Visual Culture* (2023), herausgegeben von Magdalena Elisabeth Korecka und Wiebke Vorrath, und *Audioliterary Poetry between Performance and Mediatisation / Audioliterale Lyrik zwischen Performance und Mediatisierung* (2024), herausgegeben von Marc Matter, Henrik Wehmeier und Clara Cosima Wolff, wird hiermit kurz vor Projektende auch der dritte Band, *Poetry, Music, and Sound Art: Recent Medial Correlations / Lyrik, Musik und Klangkunst: neuere mediale Konstellationen*, vorgelegt. Er beruht auf der gleichnamigen Tagung, die im Juni 2024 im Warburg-Haus der Universität Hamburg stattgefunden hat. Die Tagung ebenso wie der vorliegende Band wurden von Rebecka Dürr, Kira Henkel und Vadim Keylin gemeinsam konzipiert. Alle drei konnten ihre unterschiedlichen fachlichen Expertisen in die Veranstaltung und die Buchpublikation einbringen. Besonderer Dank gebührt Rebecka Dürr, die bereits zum Zeitpunkt der Tagung nicht mehr Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt war.

Das ERC-Projekt (Laufzeit 2021–2025) hat Analyseparameter für die facettenreichen aktuellen Lyrik-Formate entwickelt, die von populärkulturellen Werken bis zu elaborierter Sprachkunst reichen, indem es die neuen Formate und Genres, aber auch die Formen und Räume ihrer Präsentation und Performance untersucht hat: von der Theaterbühne bis zu Social Media, von der Schriftseite bis zum urbanen Raum, von Spoken Word bis zu experimenteller Lautpoesie – erschaffen von menschlichen oder posthumanen Autor:innen. Die interdisziplinären Forschungen im Projekt galten den folgenden Leitfragen:

- Welche Faktoren haben zur aktuellen Popularität von ‚Poetry‘ beigetragen?
- Wie können neu entstandene Genres systematisiert werden und welche Methoden und Theorien werden benötigt, um sie zu untersuchen?
- Wie unterscheiden, interagieren oder vermischen sich in ihnen Unterhaltungskultur und ‚Hochkultur‘?
- Welche – ästhetischen, kulturellen, sozialen, politischen – Funktionen kommen den neuen Modi der Präsentation von Gedichten zu?

Als eine ‚Poetik neuer Formen‘ hat das Projekt die Diversität, das mediale Spektrum und die Verbreitung zeitgenössischer Lyrik untersucht. Seine Forschungsergebnisse zielten auf eine erweiterte Definition von Lyrik und setzten sich zum

Ziel, die Art und Weise zu verändern, wie Wissenschaft, Lyriker:innen und die Öffentlichkeit diese literarische Gattung im digitalen Zeitalter betrachten. Dafür waren Expertisen unterschiedlicher Fächer gefragt, viele davon waren im Forschungsprojekt, aber auch in dem hier vorliegenden Band vertreten: Literaturwissenschaft, Performance Studies und Medienwissenschaft, Sound Studies, Musikwissenschaft, Sprechwissenschaft, Psychologie, Soziologie, Kunstgeschichte, Visual Culture Studies, Kunst- und Filmwissenschaft.

Dieser Band nimmt die Untersuchungsfragen des Teilprojekts 2 zu ‚Music (alization) and the Lyric: Recent Medial Correlations‘ auf und bringt dessen Forschungen in einen Dialog mit weiteren Ansätzen und Gegenstandsbereichen. Das Teilprojekt hat sich dem Verhältnis von zeitgenössischer Lyrik, Musik und gesprochener Sprache gewidmet. Im Unterschied zu bisherigen Studien, die oft mit der Gattungstheorie der Lyrik sowie literaturhistorischen Praktiken argumentieren, wurden hier nicht zuletzt die Auswirkungen der Digitalisierung auf musikalische Formen von Lyrik erforscht. Relevant waren insbesondere hybride Gattungen zwischen Musik und Lyrik – sowohl neuere Transformationen traditioneller Genres wie z.B. das Kunstlied, als auch innovative Formen des digitalen Zeitalters wie poetische Klanginstallationen und Soundwalks. Ferner hat das Teilprojekt Rhythmus und Melodie in der Lyrik in Bezug zu musikalischen Strukturen untersucht. Stimme und Vokalität in gesprochener und gesungener Poesie sowie Performancestile zwischen Sprechen und Singen – wie Rap oder digital manipulierte und synthetische Stimmen – waren von besonderem Interesse.

Die Forschung von Postdoc Vadim Keylin mit dem Arbeitstitel *Digital Oral Poetry: Voice and Subjectivity in Algorithmic Culture* hat sich unterschiedlichen Formen digitaler mündlicher und performter Poesie gewidmet. Sein Korpus umfasst u.a. Sound-Poetry mit synthetischer Sprache oder Audio Deep Fakes, Performances von KI-generierter Poesie sowie Überschneidungen von Poesie und digitalen Klangpraktiken. Die Studie ist an der Schnittstelle zwischen Sound Studies (insbesondere Voice Studies), Literaturwissenschaft und Digital Culture Studies angesiedelt. Rebecka Dürrs Dissertation *Zur sprechkünstlerischen Gestaltung von Live-Lyrik. Lesung, Slam und Rap* widmet sich der Untersuchung von performativer Lyrik und führt sprechwissenschaftliche mit literatur- und theaterwissenschaftlichen Ansätzen zusammen. Der Schwerpunkt ihrer Untersuchung liegt auf der Analyse und systematischen Beschreibung von gesprochenen Äußerungen und deren Ausdrucksmerkmalen, ergänzt durch Close Readings des performten Textes. In ihrer laufenden Dissertation mit dem Titel *Intime Zwischenräume. Zur Beziehung von Lyrik und Neuer Musik in der zeitgenössischen Liedkunst* untersucht die Doktorandin Kira Henkel, wie zeitgenössische Kompositionen Lyrik und Vokalmusik in Beziehung setzen – insbesondere im kreativen Dialog mit dem

Genre des Kunstliedes. Ihre Arbeit verbindet musikwissenschaftliche, literatur- und kulturwissenschaftliche Perspektiven. Die drei Studien erweitern und ergänzen den hier vorgelegten Band um vertiefte Perspektiven im Forschungsfeld von zeitgenössischer Lyrik, Musik, Sound und mündlicher Sprache. Sie werden ebenfalls in der von mir herausgegebenen Buchreihe *Poetry in the Digital Age* erscheinen.

Claudia Benthien

